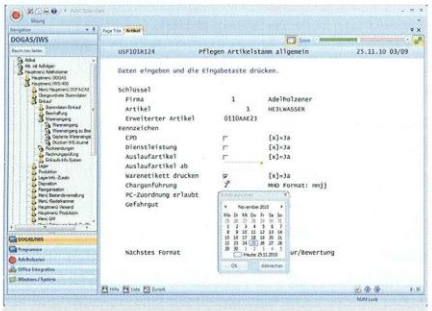
iNEXT verbindet Tradition und Innovation bei Adelholzener

Ein etablierter Weg

Die erfolgreiche Verbindung von Tradition und Innovation sieht die Adelholzener Alpenquellen GmbH als eines ihrer Erfolgsrezepte und setzt es seit Langem konsequent auf verschiedenen Ebenen im Unternehmen um. Zuletzt wurde mit iNext Suite die traditionelle IBM i mit der innovativen .Net-Welt verbunden.

Vor mehr als 100 Jahren erwarb die Ordensgemeinschaft der Barmherzigen Schwestern die Quelle. Ihre Idee: Möglichst viele Menschen sollten in den Genuss des kostbaren Heilwassers aus der Primusquelle kommen. Heute gehört die Adelholzener Alpenquellen GmbH zu den zehn größten Mineralbrunnen in Deutschland. Und längst wird nicht mehr nur Heilwasser verkauft: Von Heil- und Mineralwasser über Fruchtschorlen, Wellness- und Teegetränken bis hin zum anregenden Sauerstoffwasser reicht die Produktpalette. Über 380 Millionen Flaschen werden jährlich abgefüllt. Der Betrieb sichert damit etwa 370 Menschen eine Beschäftigung. Die Gewinne werden abzüglich der Investitionen zur Erhaltung langfristiger Arbeitsplätze zu 100 Prozent für soziale Zwecke eingesetzt. Ein Vorzeigebeispiel, wie sich zum Wohl der Menschen Tradition und soziale Verantwortung mit innovativem Unternehmertum verbinden lassen.



iNext-Menübaum und -Kalender bei Adelholzener

Herzstück der IT im Hause Adelholzener ist eine IBM i, auf der neben der Standardsoftware Dogas/400 von Copa-Systeme auch FiBu, Personal- und Zeiterfassungslösungen arbeiten. Sie wird von den IT-Mitarbeitern als äußerst zuverlässiges, stabiles und leicht zu verwaltendes System geschätzt, das außerdem schnelle Anpassungsmöglichkeiten und gute Wartbarkeit bietet. Auch hier schafft man bei Adelholzener den Spagat zwischen scheinbar Gegensätzlichem. Der neu entwickelte iNext-Client verbindet jetzt die IBM i mit der .Net-Welt und bringt so Vorteile beider Systeme sowohl für die IT-Mitarbeiter als auch für die Softwareanwender.

„Der klassische Windowsuser arbeitet hauptsächlich mit Doppelklick, Balkendiagrammen und animierten Menüs und wird von der eher minimalistischen 5250-Emulation enttäuscht. Da wir am IBM i festhalten wollen, jedoch der Zeitgeist ein anderes Bild fordert, wollten wir unseren Usern hierbei mit einer anpassbaren, grafischen Benutzeroberfläche entgegenkommen", erklärt der Projektleiter Michael Beer die Gründe und Ziele für die erforderlichen Veränderungen in der IT. „Neben der Anpassbarkeit, Einbindung in die Windows-Welt und der Anwendungsgeschwindigkeit wollten wir vor allem das „Windowslike Look and Feel" auf das IBM i übertragen. Ebenso wollten wir im Sinne von „corporate identity" Logos integrieren, modernisieren, aber auch Schnittstellen zu anderen Firmensystemen, wie z. B. unserem DMS-System erstellen."

Ein Marktvergleich und diverse Fachgespräche gaben den Ausschlag, um die Lösung der ML-Software GmbH genauer unter die Lupe zu nehmen. Ein Beispielclient wurde installiert und getestet. Die Funktionalität, die Anwendungsgeschwindigkeit und nicht zuletzt das Design überzeugten die IT-Experten. Die moderne Programmiersprache, die große Bereitschaft, Anpassungen vorzunehmen und die Vor-Ort-Präsentation besiegelten schließlich die Entscheidung, mit ML-Software die Verbindung von moderner .Net- und bewährter IBM i-Welt herzustellen.

„Bereits nach ein paar Tagen war eine erste, lauffähige Version entwickelt – nicht der Endausbau, aber durchaus produktiv einsetzbar. Die Tests brachten hierbei immer weitere, neue Ideen hervor, die in Abstimmung mit den ML-Entwicklern nach und nach umgesetzt wurden. Hierbei hat ein völlig unkomplizierter, direkter heißer Draht zu unserem Partner ML-Software viel Zeit und Geld gespart", erinnert sich Projektleiter Michael Beer.

Neben den Anpassungen am Layout kam der Vereinfachung der Bedienung

die größte Bedeutung zu. Erster Schritt war es, die zusätzliche Bedienung mit der Maus zu ermöglichen und gleichzeitig die volle Bedienbarkeit über die Tastatur zu erhalten. Darüber hinaus wurden im neuen iNext-Client die ERP-Menüs als Baumstruktur integriert, um so eine übersichtliche und schnelle Navigation anzubieten. Hierbei galt es, die Startmenüs und die Rechtestruktur zu berücksichtigen und deren einfache Verwaltung zu gewährleisten. Der Aufwand zur bisherigen User-Neuanlage und Berechtigung sollte dabei keinesfalls steigen.

Parallel zur Entwicklung des neuen .Net-Clients führten die ML-Spezialisten eine Schulung im Hause Adelholzener durch, bei der die IT-Mitarbeiter die Grundlagen und Besonderheiten von .Net-Programmierung in Verbindung mit iNext Suite kennenlernten. Sie waren danach in der Lage, das Projekt nicht nur zu begleiten und zu testen, sondern im Quellcode aktiv mitzugestalten. Das führte zu einem tiefen Systemverständnis und eröffnete für die Zukunft die Option, eigenständig die .Net-Lösung weiterzuentwickeln.

Dabei kommt Adelholzener auch die Anwendungsunabhängigkeit der neuen .Net-Lösung zugute. Der neu entwickelte Client kann nicht nur für die ERP-Standardsoftware, sondern universell für alle Lösungen auf dem IBM i eingesetzt werden. Das schafft die Möglichkeit, den modernen Client auch für die Bedienung der anderen IBM i-Anwendungen wie z. B. FiBu, Personalsystem und Zeiterfassung zu nutzen. So wurden sprichwörtlich mehrere Fliegen mit einer Klappe erschlagen und eine großflächige Verbindung von IBM i- und .Net-Welt erzielt.

„Bisher konnten all unsere Wünsche kostengünstig realisiert werden. Somit haben wir für künftige Projekte ein gutes Gefühl", resümiert Projektleiter Beer. „Wir fühlen uns als Kunde sehr gut betreut, können jederzeit selbst am Quellcode arbeiten und bei Fragen den kompetenten Rat der ML-Spezialisten einholen." **Michael Beer** ■

ML Software GmbH, Ettlingen

www.ml-software.info